

6. Und über die Heide bei Lüneburg,
Die schwüle Wetternacht hindurch,
Erklangen die Fanfaren
Der lustigen Husaren.

7. Und als ich gen Hannover kam,
Weg war der alte Groll und Gram;
Gilt's wider den Franzmann zu helfen,
Da trutzen sie nimmer, die Welfen.

8. Und als ich fuhr durchs Hessenland,
Die Kattenjugend in Waffen stand,
Dampf dröhnten die Strafsen von Kassel
Von nächt'gem Geschützgerassel.

9. Und wo von Leipzig mündet die Bahn,
Da brausten singend die Sachsen heran,
Da kamen in prächtigen Scharen
Die strammen Preußen gefahren.

10. Und geht's so munter rechts vom Main,
Will's Gott, wird's links nicht schlechter sein;
Schon seh' ich Dragoner rücken
Zu Frankfurt über die Brücken.

11. Und auf der Bahn von Würzburg, schau,
Da wogt's heran in hellem Blau,
Wie trügen's die rüstigen Bayern,
Beim großen Raufen zu feiern?

12. Grüß Gott, mein schönes Heidelberg!
Leb wohl, der Musen Friedenswerk!
Der Bursche vertauscht den Schläger
Mit der Büchse der tapferen Jäger.

13. Und nun mein Neckarthal entlang,
Nach Haus, mir wird so wohl und bang;
Zur Fahne eilen die Schwaben,
Und die Mütter segnen die Knaben.

14. Und wie ich betrete mein eigen Haus
Da kommt ein junger Krieger heraus,
Da kommt mein Sohn mir entgegen:
„Grüß Gott und gieb mir den Segen!“